

Arbeitsgruppe Barrierefrei



Generationen gemeinsam in Eppendorf

Im Frühjahr 2009 haben wir uns zusammengefunden mit dem Ziel, unser Wohnumfeld – das Quartier rund um das ehemalige Krankenhaus Bethanien – attraktiver zu gestalten. Wir beschäftigen uns mit der Qualität der Außenflächen, den Themen Mobilität und Barrierefreiheit und der Versorgungssituation im Quartier. Unser Ziel ist ein 'Musterquartier' für barrierefreies Leben für alle Altersgruppen, insbesondere für SeniorInnen und Menschen mit Behinderung.

Schmale oder zugesperrte Fußwege, Verkehrsampeln, die nicht fußgängergerecht geschaltet sind, wenig Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Stufen, insbesondere Treppen an Hauseingängen und andere ‚Barrieren‘ im Alltag stören uns. Wir möchten für Abhilfe sorgen. Gleichzeitig wünschen wir uns eine attraktivere Gestaltung von Außenflächen oder Wegen, Orte, die zur Begegnung und zur Kontaktaufnahme einladen.

Das ist nicht immer leicht umzusetzen. Oft sind unterschiedliche Interessen abzuwägen, und bauliche Veränderungen kosten Geld. Aber das schreckt uns nicht. Erste Erfolge haben wir bereits erzielt:

- Die Bank vor dem Johann Koop Stift in der Frickestraße wurde versetzt, so dass FußgängerInnen und BenutzerInnen sich nicht mehr ins Gehege kommen.
- Der Briefkasten an der Ecke Schedestraße / Tarpenbekstraße wurde tiefer gehängt, so dass jetzt auch AnwohnerInnen im Rollstuhl ihre Post bequem einwerfen können.
- In der Frickestraße wurden unebene Gehwegplatten neu verlegt.
- Das Kopfsteinpflaster in elf Grundstücksausfahrten wurde durch einen fußgängerfreundlichen Gehwegbelag ersetzt.
- Auf halber Höhe der Schedestraße wurde eine barrierefreie Querungshilfe geschaffen.
- Die Ecke Frickestraße / Schedestraße wurde neu gepflastert und zu einem kleinen Quartiersplatz mit Blumenkübeln und zwei ‚Seniorenbanken‘ umgestaltet. Ferner wurde eine Infotafel von MARTINIERLEBEN aufgestellt.
- In dem letzten Abschnitt der Frickestraße zwischen Martinistraße und Ring 2 fahren die meisten RadfahrerInnen auf dem viel zu schmalen Fußweg und behindern so die FußgängerInnen. Um diese Konfliktsituation aufzulösen, wurde in einem ersten Schritt die Sackgasse für RadfahrerInnen aufgehoben. Nach Abschluss der Bauarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Schwesternheimes, voraussichtlich Mitte 2015, wird auf dem Kopfsteinpflaster eine ausreichend breite Asphaltenschicht aufgetragen. RadfahrerInnen können dann auch in diesem Teil der Frickestraße bequem die Fahrbahn nutzen.

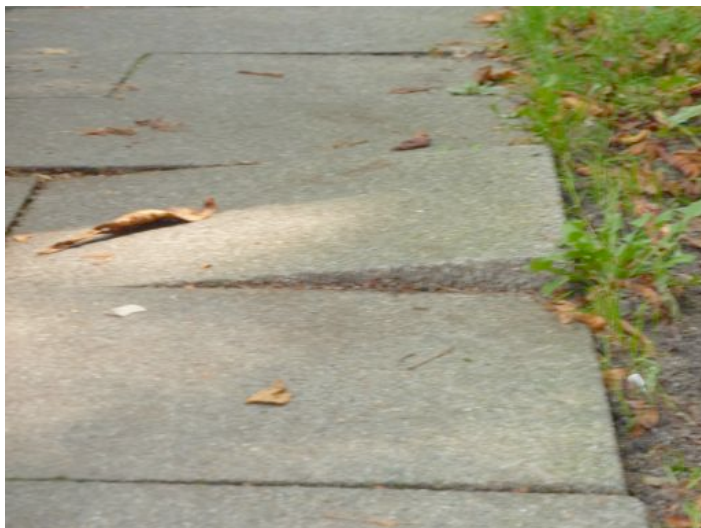
Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr im Kulturhaus Eppendorf und freuen uns über weitere MitstreiterInnen. Sie können uns Ihre Ideen auch über das Quartiersbüro info@martinierleben.de zuschicken, oder Sie rufen uns einfach an.



Sitzbank in der Frickestraße vorher – nachher



Platz Ecke Frickestraße/Schedestraße vorher – nachher (Bild rechts: Hülya Souk)



Stolperfallen in der Frickestraße



Briefkasten Tarpenbekstraße